

Transskript Ehrenamt mehr als ein Amt Lara Brodersen

Luise: Hi, ich bin Luise und heute für das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe in Hamburg unterwegs. Ich darf Ehrenamtliche aus ganz Deutschland kennenlernen, um mehr über ihr Engagement zu erfahren. Gemeinsam wollen wir mit diesem Projekt das Ehrenamt im Bevölkerungsschutz stärken und euch zeigen, dass sich jeder und jede mit seinen und ihren Fähigkeiten einbringen kann. Denn egal was du kannst, du kannst helfen.

Jetzt spreche ich mit Lara Brodersen vom Malteser Hilfsdienst. Hallo Lara.

Lara: Hallo Luise.

Luise: Du engagierst dich ehrenamtlich. Wo machst du das und was machst du da genau?

Lara: Genau, ich bin bei den Maltesern in Ahrensburg. Ich komme auch aus Ahrensburg und bin da Einsatzsanitäterin.

Luise: Kannst du uns mal erklären, was du da genau machst? Also, wie sieht ein typischer Tag, oder Einsatz bei euch, oder bei dir ganz speziell aus?

Lara: Also vor Corona hatten wir noch viele Sanitätsdienste, also große Feste. Ich denk da an den „Schlagermove“ hier in Hamburg zum Beispiel oder auch kleinere Sachen, irgendwie Eishockeyspiele in Farmsen oder sowas, wo wir dann einfach die Besucher absichern sozusagen, falls es irgendetwas geben sollte, was passiert, dass wir dann da direkt helfen können und kleinere Probleme direkt aus dem Weg räumen können.

Luise: Was würdest du sagen, gibt dir dein Ehrenamt?

Lara: Ich würde schon sagen, dass wir relativ viel Respekt entgegengebracht bekommen. Also wenn man jetzt auf Großdiensten irgendwie dann mit seiner Uniform unterwegs ist oder so, dann wird einem auch schon mal irgendwie Platz gemacht. Also ich hab da jetzt auch, Gott sei Dank, keine negativen Erfahrungen irgendwie machen müssen.

Also, das gibt mir eigentlich sehr viel, ja.

Luisa: Welche Fähigkeiten und Eigenschaften braucht es, um dein Ehrenamt auszuführen?

Lara: Also man sollte schon offen auf Leute zugehen können, um generell so einen guten Patientenkontakt auch herstellen zu können.

Ja genau. Also einfach anfangen mit Leuten zu reden. Das hilft auf jeden Fall sehr häufig.

Generell ist Teamfähigkeit schon eine gute Voraussetzung, sag ich mal, einfach, weil alles im Team stattfindet und weil das von der Gemeinschaft lebt. Genau. Also das ist eigentlich so das Meiste. Und am besten noch Leidenschaft, dass man da auch richtig Lust hat, das zu machen und sich nicht da irgendwie immer so hin quält. Weil wenn man das dann aus Spaß macht und vielleicht auch auf dem Dienst, wenn da gar nichts passiert, dann hat man trotzdem ne schöne Zeit mit den Leuten gehabt, mit denen man da war. Also es muss gar nicht immer was passieren.

Luise: Was ist dein Antrieb? Was motiviert dich jetzt schon seit so vielen Jahren dabeizubleiben?

Lara: Ich find das generell total schön, wenn man Leuten irgendwie helfen kann. Sei es, wenn man sich einfach mit denen unterhält. Es kann aber auch sein, dass man irgendwie gerade eine total große Wunde irgendwie versucht zu versorgen. Jemanden reanimieren musste ich jetzt zum Glück noch nicht.

Also das ist jetzt noch nicht, dass man wirklich richtig ums Leben retten irgendwie, dass es darum geht, aber einfach, dass die Leute dann auch dankbar dafür sind, dass man ihnen gerade irgendwie geholfen hat.

Und wenn es ein Pflaster war, was man ihnen gegeben hat oder irgendwie ein Kühlpack oder sowas. Das ist eigentlich so das Größte, ja.